

EIN ÜBERWIEGEND ERFOLGREICHES JAHR

Die elternlobby hat viel bewegt und erreicht – und hat noch höhere Erwartungen an die Zukunft.

Teilsieg im Kanton Baselland

Die Baselbieter lehnten in der Abstimmung vom 30. November 2008 die Initiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» der elternlobby baselland zwar ab, der Gegenvorschlag des Parlaments wurde hingegen angenommen.

21 %

Ja-Stimmen für die Schulwahl-Initiative. Das grosse Ziel der elternlobby.ch «Bildungsvielfalt – freie Schulwahl für alle» wurde im ersten Anlauf noch nicht erreicht.

56 %

Ja-Stimmen für eine Erhöhung der staatlichen Beiträge von jährlich 2000 auf 2500 Franken pro Kind an das Schulgeld der Baselbieter Eltern, die ihre Kinder an einer nichtstaatlichen Schule unterrichten lassen, was einer Erhöhung von 4 auf 5 Millionen entspricht. Ein Gewinn für Schulen und Eltern. Eine Kürzung der Subventionen ist im Kantonsparlament in Liestal kein Thema mehr, ja es haben sogar ein Drittel aller Parlamentarier für die Schulwahl-Initiative gestimmt. Die befürwortenden Landrätinnen und Landräte kamen querbeet aus allen Parteien, mehrheitlich jedoch aus den bürgerlichen Parteien.

100 %

Erfolg: Das ehemalige Tabu «Freie Schulwahl für alle» wurde in der ganzen Schweiz zum Thema und hat zu vielen neuen Denkanstössen und Verbesserungen geführt. Die Aufklärungsarbeit und Überzeugungsarbeit ist von entscheidender Bedeutung.



Die Schulwahl-Initiative, worüber laut Verfassung im Juni 2008 hätte abgestimmt werden müssen, kam erst im November mit mehreren anderen Abstimmungsvorlagen zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt vor das Volk. Die Finanzkrise und die damit verbundene Antiliberalisierungswelle haben sich negativ auf das Ergebnis ausgewirkt. Geschadet hat uns auch das plötzliche Umschwenken der Nordwestschweizer Medien drei Wochen vor der Abstimmung mit einer mehrheitlich negativen Berichterstattung zur Schulwahl-Initiative. Unsere Artikel und Leserbriefe wurden nicht mehr veröffentlicht. Das Gegenkomitee, genannt «Privatschulinitiative – nein», bestand aus bekannten Politikern, der Gewerkschaft, dem Lehrerverein, der amtlichen Kantonalkonferenz, dem Verband der Baselbieter Gemeinden und der Wirtschaftskammer. Für den Abstimmungskampf standen dem Gegenkomitee dreimal mehr finanzielle Mittel zur Verfügung als der elternlobby.ch. Die beiden Gegnerplakate «Millionen für Privatschulen» und «Abbau der Volksschule» haben dazu geführt, dass die von der elternlobby ebenfalls geforderte Schulwahlmöglichkeit innerhalb der einzelnen Staatsschulen nicht mehr wahrgenommen wurde. Wegen der demografischen Entwicklung, die schon seit Jahren zu einem Schülerschwund führt, herrscht im vorwiegend ländlichen Kanton eine grosse Angst vor der Schliessung von Dorfschulen. Umso grösser war die Befürchtung vieler Gemeinden, dass mit der Schulwahl-Initiative noch mehr Kinder eine nichtstaatliche Schule besuchen würden oder dass Eltern die Schule eines anderen Dorfes wählen würden. Das Argument, dass mit der von der Schulwahl-Initiative vorgesehenen Pro-Kind-Pauschale Dorfschulen gerettet werden könnten, wie dies in Deutschland der Fall ist, schien unvorstellbar. Umso erfreulicher, dass zwei Tage nach der Abstimmung die Regierung in Basel-Land die Schulwahl für Eltern innerhalb der staatlichen Kindergärten und Primarschulen massiv erleichtert hat.

Neue Initiative

Das Frauenstimmrecht in Basel-Land hat vier Anläufe bis zur Annahme benötigt, also wird auch die «elternlobby baselland» nach einer Wartefrist eine neue Initiative lancieren und weiterkämpfen. Der Slogan von Basel-Land heisst «Mir wei luege», der Slogan der «elternlobby baselland» heisst «Mir wei mache».

elternlobby.ch

ZWEITHÖCHSTE SCHULGELDBEITRÄGE

Trotz aller Widrigkeiten hat die Mehrheit der Baselbieter Bevölkerung die finanzielle Besserstellung der nichtstaatlichen Schulen befürwortet. Damit leistet der Kanton Basel-Land neu die zweithöchsten Schulgeldbeiträge in der Schweiz, nur der Kanton Jura bezahlt mehr.